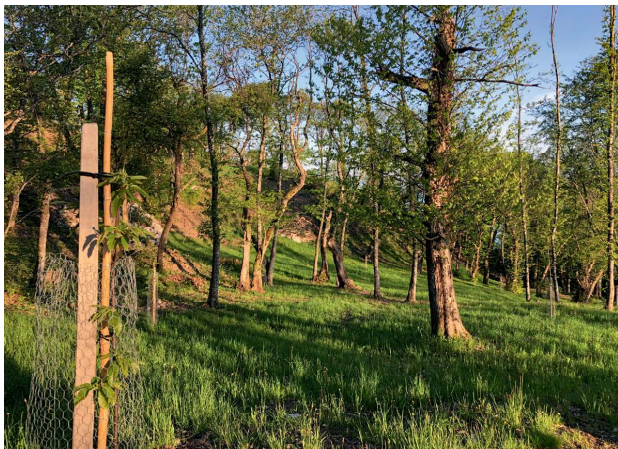


Neues Leben für die Kastanienselve Saint-Gingolph



An den Hängen oberhalb von Saint-Gingolph stehen neu gepflanzte Edelkastanien Seite an Seite mit älteren Exemplaren, die im stark aufgelichteten Wald wieder genügend Licht finden und erstarken. Dank der Direktbegrünung wächst zu ihren Wurzeln bereits nach kurzer Zeit eine vielfältige Blumenwiese (Foto: Emmanuel Revaz).

Die Edelkastanie diente bis ins 19. Jh. als Ernährungsgrundlage. Doch ihre Bedeutung schwand allmählich, die ungepflegten Selven entwickelten sich zu Wald. Eine spezialisierte Artengemeinschaft verlor ihren Lebensraum, der nun dank gezielten Massnahmen wiederhergestellt wird.

Noch vor wenigen Jahren wären die Edelkastanien im dichten Wald oberhalb von Saint-Gingolph VS selbst einem geschulten Auge kaum aufgefallen. Sie sind die letzten Zeugen eines grossen Kastanienhains, auch Selve genannt, der hier einst auf beiden Seiten der schweizerisch-französischen Grenze und bis zum Ufer des Genfersees angelegt war. Da die Edelkastanie, die ursprünglich aus dem Mittelmeerraum stammt, viel Licht und Platz braucht, ist sie gegenüber anderen Gehölzen des Laubwalds konkurrenzschwach, wird verdrängt und verkümmert. Ohne Pflege entsteht aus einem lichten Kastanienhain schnell dichter Wald.

Ab 2019 erarbeiten die Bürgergemeinde und die Gemeinde von Saint-Gingolph gemeinsam ein Projekt mit dem Ziel, die ehemals sowohl ökologisch als auch sozio-kulturell bedeutende und vielfältige Kulturlandschaft wiederherzustellen. Auf einer Fläche von mehr als 20 ha sollte wieder eine Kastanienselve entstehen. Der bestehende Wald

wird im Herbst und Winter abschnittsweise und etappiert weggeräumt, um wieder Platz und Licht zwischen den einzelnen Bäumen zu schaffen. Dabei werden bestehende Edelkastanien und ausgesuchte ältere Bäume anderer Arten geschont. Sie bilden das Gerüst für die neu entstehende Selve. Parallel zu den Arbeiten auf den verwaldeten Flächen werden junge, robuste Edelkastanien mit lokalem Erbgut gezüchtet und anschliessend in die freigeräumten Flächen gepflanzt. Im darauffolgenden Sommer wird das noch feuchte Schnittgut von nahe gelegenen, vielfältigen Blumenwiesen auf die noch unbewachsenen Flächen zwischen den Bäumen verteilt. Diese Direktbegrünung oder Heugrassaat ist ein Verfahren, das zu einer lokal angepassten Begrünung führt. Bei jeder Intervention werden die Profis durch eine grosse Gruppe von Freiwilligen unterstützt, was das Interesse und das Engagement der lokalen Bevölkerung für ihre Kastanienselve eindrücklich beweist.

Sowohl die Regionalstelle Wallis der Vogelwarte als auch das Team von «Aufschwung für die Vogelwelt» waren begeistert von diesem ambitionierten Projekt, das die Produktion von Edelkastanien, die Wiederbelebung der Kultur um die Kastanien und die Förderung der Biodiversität so harmonisch in Einklang bringen will. Die Regionalstelle beteiligte

sich daher an der Erarbeitung des Konzepts zur Förderung der Biodiversität und führt die Erfolgskontrolle Vögel durch. Das Projektteam beantragte im Rahmen von «Aufschwung für die Vogelwelt» die finanziellen Mittel, um die Massnahmen zu realisieren. Der Antrag wurde von der Steuerungsgruppe für die Projekte gutgeheissen und bedeutende Mittel wurden ausgelöst.

Die Aufwertungsmassnahmen fördern typische Arten der halboffenen Landschaft und des lichten Waldes. Unter den Vogelarten sind dies in erster Linie Grauschnäpper und Gartenrotschwanz. Da mit dem Projekt über 20 ha Lebensraum geschaffen werden, darf auch die Besiedlung von selteneren, wärmeliebenden Arten wie Wiedehopf und Zwergohreule erwartet werden. Das Angebot an natürlichen Höhlen in älteren

Bäumen und eine Ergänzung durch geeignete Nistkästen in Bereichen mit jüngeren Bäumen spielen eine entscheidende Rolle. Auch Strukturvielfalt ist wichtig für Vögel und Kleintiere. Deshalb werden grosse Ast- und Steinhäufen geschaffen, welche sich an die Bauweise der traditionellen «boichons» (runde Steinstrukturen zur kurzfristigen Konservierung der Kastanien) anlehnen.

Bis 2027 werden Massnahmen umgesetzt und das Projektgebiet erweitert. Die Beweidung mit verschiedenen Kleinviehtrassen sichert eine vielfältige Nutzung der Grünflächen. Als letztes Projektelement wird ein Lehrpfad eingerichtet. Bis dahin sind alle Informationen auf der Internetseite www.tousenselve.ch zu finden.

Petra Horch und
Arnaud Barras



Der unscheinbare Grauschnäpper, dessen Bestände in den letzten Jahrzehnten deutlich eingebrochen sind, hat den neu geschaffenen Lebensraum der Kastanienselve in Saint-Gingolph sofort entdeckt und besiedelt (Foto: Marcel Burkhardt).

Aufschwung für die Vogelwelt

Die Schweizerische Vogelwarte Sempach möchte gemeinsam mit Partnern im Rahmen von «Aufschwung für die Vogelwelt», einem langjährigen Programm, Lebensraum für die Vögel und die Biodiversität allgemein aufwerten und langfristig sichern. Wir suchen Partnerinnen und Partner in der ganzen Schweiz, welche über Flächen von 3 ha und mehr verfügen oder über deren Nutzung bestimmen. Weitere Informationen zum Programm und zum Vorgehen für die Kontaktaufnahme sind unter www.vogelwarte.ch/aufschwung zu finden.

